

SCHÜLER LESEN ZEITUNG – DIE AUTOREN

► Den Umgang mit Zeitung und Medien lernen – darum geht es beim Projekt „Schüler lesen Zeitung“ der AZ. Doch die Schüler sollen nicht nur Zeitung lesen, sondern auch lernen, sie zu machen. Die Klasse 9a der Rhein-grafen-Realschule plus in

Wörrstadt hat es unter Anleitung ihrer Deutschlehrerin Jutta Seidler ausprobiert: Leitthema der verfassten Beiträge ist „Was mich bewegt“. Eine Auswahl der Ergebnisse der schülerischen Reporterarbeit lesen Sie auf dieser Seite.

Rettung aus der Tötungsstation

TIERSCHUTZ Christine und Thalea Scriba haben in den vergangenen Jahren 14 Hunde aufgenommen

Von Celine Fuchs

WÖRRSTADT. „Benji, steh!“ Ruhig und gelassen erklingt die Stimme von Christine Scriba, während ihre Tochter Thalea Mellinger den Tibet-Terrier-Mix zum Gassigehen fertigmacht. Vor gut zwei Jahren wäre das nicht möglich gewesen. Denn Benji ist ein so genannter Auslandshund und durch seine Erfahrungen extrem verängstigt gewesen.

Schlimme Bedingungen

Benji ist damit nicht alleine. Viele Hunde leben etwa in Kroatien unter den schlimmsten Bedingungen in verfallenen Kellern, wo die Tiere teils über Monate sich selbst überlassen werden. Seit 2006 setzen sich sowohl Christine Scriba als auch Thalea aktiv im Tierschutz ein. Aus jeweils fünf Ländern haben sie über die Jahre insgesamt 14 Hunde bei sich aufgenommen und elf davon in ein geeignetes Zuhause vermittelt. Zu den meisten haben sie Kontakt, um ganz sicher gehen zu können, dass die Hunde in ihrem neuen Zuhause ein Stück ihrer Vergangenheit hinter sich lassen können. Die anderen drei, darunter auch Benji, haben beide zu sehr ins Herz geschlossen, um sie wieder abgeben zu können. Ein sehr schönes, aber auch

sehr tragisches Beispiel für Glück im Unglück ist Blacky: Das Border-Collie-Schäferhund-Mix-Mädchen lebte in Ungarn in einer Tötungsstation. Dort wäre es innerhalb von 14 Tagen eingeschläfert worden. Christine Scriba erzählt: „Im Internet galt sie als misstrauisch und wäre mit Vorsicht zu genießen. Man sollte sie nicht zu Kindern oder anderen Hunden bringen. Ich habe das Bild auf der Webseite der Tötungsstation gesehen, in ihre Augen geblickt und gewusst: So ist sie nicht.“

In den nächsten vier Wochen setzte Christine Scriba alle Hebel in Bewegung, um Blacky zu sich zu bringen. Ein Wärter der Tötungsstation meinte, dass Blacky Glück gehabt habe. Denn eigentlich wäre sie zwei Tage, nachdem Christine Scriba sie rausgeholt hatte, getötet worden. Nur weil der Wärter sich in das Hundeweibchen „verliebt“ hatte, konnte sie so lange überleben. Acht Tage später wurde sie an eine Familie in Frankfurt vermittelt. Selbst um die kränklichsten und hoffnungslosesten Fälle würden Thalea und ihre Mutter kämpfen. „Jeder Hund hat eine Chance verdient“, sagt Thalea. „Ein Mensch kann sich gegen Schläge und Tritte wehren. Ein Hund nicht. Und trotzdem werden sie täglich teils ohne jeden Grund gequält und ermordet. Selbst kleine Welpen.“



Seit über 80 Jahren ist das Ensheimer Lädchen im Besitz der Familie: Christel und Werner Nehrass versorgen ihre Kunden mit allem, was sie benötigen, und sind gleichzeitig Treffpunkt für die Ensheimer. Foto: Anita Pleic

Geschäft mit Geschichte(n)

TANTE-EMMA-LADEN „Es Nehrässe“ versorgen die Ensheimer mit Lebensmitteln und mehr

Von Jennifer Günther

ENSHEIM. „Da hast du noch was Kleines“, sind meist die Worte, die Werner Nehrass nach einem Einkauf liebevoll sagt, bevor man aus der Tür, die wie ein Weihnachtsglöckchen klingelt, verschwindet. Der Tante Emma-Laden, in der Ensheimer Sprache „Es Nehrässe“ genannt, ist seit über 80 Jahren im Besitz der Familie Nehrass und für die Einwohner ein wichtiger Ort, an dem eingekauft wird und wo Informationen ausgetauscht werden können. Er lockt alle Ensheimer von fünf bis neunzig Jahren an und wird von Werner und Christel Nehrass geführt.

Stammkunden, die sich jeden Tag ihre Brötchen bestellen und abholen. „Es Nehrässe“ liegt sehr zentral am Freien Platz der Obergasse mit einem Blick auf das „Häuschen“ am freien Platz, so können Werner und Christel Nehrass das ein oder andere Mal die Bestel-

lungen für Leute, die entweder keine Zeit haben, oder denen es schwerfällt, zu laufen, zu diesen Kunden bringen. „Der Herr Nehrass ist so ein lieber Kerl, er hat mir damals einfach, ohne dass ich ihn darum gebeten habe, den Wasserkasten nach Hause getragen, und sie haben mir jeden Tag die Brötchen an die Tür gehängt“,

lobt Frau Mayer den Service des Ladens. Egal, wen man in Ensheim fragt, jeder kennt das kleine gemütliche Lädchen in der Obergasse.

Treffpunkt für Ensheimer

Wenn man das Ehepaar Nehrass fragt, ob es es denn gefällt, den Laden zu führen, antwortet es: „Solange wir es noch können, ist alles gut.“ Solange es genug Kunden gibt, kann das Lädchen weiter leben und als Treffpunkt der Ensheimer dienen. „Haben sie schon das Neuste gehört ...“, fängt meistens ein Gespräch an und endet dann oftmals mit „Was?! Nein, ist das wirklich so?“

Die Ensheimer hoffen, dass dieser kleine, aber gemütliche Laden mit den warmherzigen Besitzern noch lange ein Teil des Ortes bleiben und sie jeden Morgen mit leckeren Spitzweck versorgen wird.

Gemeinschaftsaktion
Allgemeine Zeitung
 www.allgemeine-zeitung.de
Wormser Zeitung
 www.wormser-zeitung.de
Sparkasse Worms-Alzey-Ried
 www.sparkasse-worms-alzey-ried.de
UPM
 www.upm.de

Taschentücher und Fleisch

Von Taschentüchern bis zu frischem Fleisch kann man dort fast alles bekommen, was man braucht. Der kleine Laden, der im Winter wunderschön geschmückt ist und mit einem Mini-Weihnachtsbaum und Schneeflocken an den Schaufenstern die verflorenen Ensheimer in das warme Lädchen lockt, hat treue und feste

» Solange wir es noch können, ist alles gut. «

CHRISTEL UND WERNER NEHRBASS, Ladenbesitzer

Anhängliche Kampfhühner

GEFLÜGELZUCHT Zahme, zutrauliche Tiere und frische Eier als Lohn / Erhaltung bedrohter Arten

Von Marc Kreis

WÖRRSTADT. Das Schönste ist für mich die Zeit, die man in Ruhe mit seinen Hühnern verbringt. Das Beste ist jedoch, wenn man sich mit den Tieren beschäftigt und diese dadurch so zahm werden, dass sie einem aus der Hand fressen und sogar auf den Schoß fliegen, um sich dort streicheln zu lassen.

Ich finde, Rassegeflügelzucht ist ein sehr schönes und interessantes Hobby – auch wenn sich die Zuchtvereine mehr aktive jugendliche Züchter wünschen. Ich selbst habe Hühner, meine Eltern und meine Schwester auch noch Tauben, Enten und Vögel. Meiner Meinung nach sind die zahmen, zutraulichen Hühner und leckeren Eier, die unsere Hennen fast täglich legen, der größte Lohn dieses Hobbys.

Natürlich machen mir auch die Schauen und Ausstellungen viel Spaß, die man jährlich besucht, um die Tiere von den Preisrichtern bewerten zu lassen. Ich finde es zudem auch noch sehr schön, mit den Tieren draußen an der frischen Luft zu sein. Rassegeflügelzucht trägt zur Erhaltung von bedrohten und seltenen Hausgeflügel bei. Es gibt viele verschiedene Arten von Rassegeflügel: Groß- und Wassergeflügel (Gänse und Puten) sowie Hühner (Großrassige, Zwerg-Hühner und Urzwerge). Bei den Tauben gibt es auch verschiedene Rassegruppen, wie etwa Tümler, Formentauben, Strukturtauben, die sich durch einen besonders schönen Kopfschmuck und ein prächtiges Schwanzgefieder auszeichnen. Außerdem gibt es auch noch Ziergeflügel wie Vögel, Wildtauben, Wachteln, Fasane, Wildenten und Wildgänse.

In Deutschland verboten

Ich mag am liebsten Kampfhühner. Manch einer denkt sich wohl jetzt „Kampfhühner?“. Die heißen so, da sie in ihren Herkunftsländern speziell für den Hahnenkampf gezüchtet wurden. Bei uns in Deutschland sind solche Hahnenkämpfe aber glücklicherweise verboten, und diese Hühner werden nur noch zur Zierde gehalten und gezüchtet. Alleine durch ihren Namen könnte man schon denken, es handelt sich dabei um aggressive Hühner, die ihren Züchter attackieren. Dies stimmt aber nicht. Kampfhühner sind zwar aggressiv gegenüber Artgenossen, um ihre Hennen und ihr Revier zu verteidigen, aber gegenüber ihren Pflegern die zahmsten und anhänglichsten Hühner.

Fachgruppen im Krisengebiet

HILFSORGANISATION Das THW Wörrstadt hat die modernste Trinkwasseraufbereitungsanlage in Deutschland

Von Dennis Eichmann

WÖRRSTADT/MAINZ. „Wir sind nur eine Hilfsorganisation, wir können auch nicht alles.“ Diesen Satz sagte ein Sprecher des Technischen Hilfswerkes. Das THW, das seit 2012 den Namen „Bundesanstalt Technisches Hilfswerk“ trägt, wurde offiziell am 22. August 1950 gegründet. Es ist eine Organisation, die in Krisensituationen auch im Ausland Hilfe leistet. Das THW hat verschiedene Fachgruppen, die mit allen möglichen Situationen umgehen können.

Trinkwasser erzeugen

So gibt es zum Beispiel die Fachgruppe Trinkwasseraufbereitung. Diese kann mit Hilfe von Chemikalien schmutziges Wasser aufbereiten. Die Trinkwasseraufbereitungsanlage gibt es in Deutschland nur dreimal: in München, in Mainz und in Wörrstadt –, wobei Wörrstadt die modernste Anlage hat. Diese war auch auf den Philippinen, um den Menschen dort sauberes Wasser anbieten zu können.

Außerdem gibt es zum Beispiel die Fachgruppe Pumpen, diese sorgt bei Überschwemmungen dafür, dass das Wasser abgepumpt wird. Die Fachgruppe kam unter anderem dieses Jahr bei der Überflutung im Norden und Osten von Deutschland



Bei der Elbe-Flut im vergangenen Sommer hat das THW in Wörrstadt Sandsäcke verladen, und Frank Rink (THW-Ortsverband Alzey) und Markus Halberstadt (Ortsverband Wörrstadt) haben sich bereit gemacht für den Einsatz im Hochwassergebiet. Fotos: THW

zum Einsatz. Das THW hat auch mehrere Notstromaggregate, die zum Beispiel bei Stromausfällen zum Einsatz kommen. Außerdem unterstützt das THW in vielen Situationen die Feuerwehr und hilft ihr zum Beispiel bei der Bergung von Verschütteten.

Fast alle Helfer beim THW arbeiten ehrenamtlich. Die ein-

zelnen Ortsverbände, von denen es in Deutschland mehr als 660 gibt, bekommen ihre Einnahmen durch Spenden beziehungsweise vom Staat. Ich bin selber beim THW. Erst neulich kam ein Helfer aus unserem Ortsverband zurück von den Philippinen. Dort musste er zusammen mit anderen Helfern das Trinkwas-

ser aufbereiten. Bereits mit 16 Jahren kann man eine dreijährige Ausbildung zum Helfer beim THW machen. Das werde ich auf jeden Fall machen, denn das THW ist eine sehr wichtige Hilfsorganisation in Deutschland. Von Menschen wie denen, die beim THW mitwirken, bräuchten wir viel mehr.

STADTNOTIZEN

Landfrauentermine

ALZEY. Die Alzeyer Landfrauen bieten folgende Veranstaltungen an: Dienstag, 7. Januar, Info im Café Esselborn, Beginn 15 Uhr und Treffen der Gymnastikgruppe im „El Grecco“, Gartenstraße 2, um 18 Uhr zu einem gemütlichen Beisammensein. Am Mittwoch, 8. Januar, ist die erste Gymnastikstunde im neuen Jahr, wieder in der Turnhalle des Aufbaugymnasiums, um 19 Uhr und „Die hohe Kunst der Teezubereitung – Präsentation und Verkostung“ im Haus der Landwirtschaft ebenfalls um 19 Uhr. Am Donnerstag, 9. Januar, Anmeldung für den Kochvortrag „Gut in Form mit Milch“ am Mittwoch, 15. Januar, bei Leni Werz, Telefon 06731/42731, ab 18 Uhr. Gäste sind willkommen.

Exkursion

ALZEY. Der Förderverein für Kultur und Bildung veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Machwirth am kommenden Samstag, 11. Januar, eine Exkursion zur Georg-Büchner-Ausstellung nach Darmstadt. Titel der Ausstellung: „Revolutionär mit Feder und Skalpell“. Abfahrt ist um 14 Uhr am Parkplatz Ostdeutsche Straße. Eine fachkundige Führung ist inbegriffen. Kosten 22 Euro. Um Anmeldung wird dringend bis kommenden Donnerstag, 9. Januar, gebeten. Anmeldung unter Telefon 06731/8170, Buchhandlung Machwirth.

GLÜCKWUNSCH

GAU-ODERNHEIM. Maria Balz zum 89. Geburtstag. Erna Seilken zum 97. Geburtstag.

REDAKTION ALZEY

Sekretariat:
 Ilona Kaiser 06731/9613-4076
 Fax: 06731/9613-4075
 E-Mail: az-alzey@vrm.de

Redaktion:
 Thomas Ehlike (te) -4070
 Anita Pleic (ple) -4074
 Kathrin Damwitz (kss) -4080
 Carina Schmidt (csc) -4071

Lokalsport:
 Claus Rosenberg (C.R.) -4073

Regionale Verkaufsleiter:
 Anzeigen: Jelisaweta Scherdel 06241/845-3220
 Lesermarkt: Sandra Reinhardt -3222

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte der Firmen Sport Voigt und MDM Münzhandelslg. mbH & Co. bei.

Allgemeine Zeitung

ALZEYER ANZEIGER
 Antoniterstraße 37, 55232 Alzey
 Amtliches Verköndigungsorgan der Kreisverwaltung Alzey-Worms in Alzey und der Stadtverwaltung Alzey

Herausgeber:
 Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG
Geschäftsführung:
 Hans Georg Schnücker (Sprecher), Dr. Jörn W. Röper
Chefredakteur:
 Friedrich Rosing, Mainz (redaktionell verantwortlich)
Stellvertreter:
 Lars Hennemann, Peter Königberger

Regionalmanager: Florian Giezewski
Redaktionsleitung Alzey: Thomas Ehlike
Newsdesk: Christine Bausch Polittik; Reinhard Breidenbach (Ltg. und Chefredakteur) Wirtschaft: Ralf Heidenreich Feuilleton: Jens Freudenreich Sport: Ulrich Gerecke, Rüdiger Lutterbach (Stv.) Nachrichten: Claudia Nauth, Ute Siegfried-Herkele Berliner Büro: Andreas Herholz, Christoph Slangen Technische Koordination: Reinhard Kuchler Foto/Bewegtbild: Sascha Kopp, Ulla Niemann
Chefredakteur Online: Lutz Eberhard
Geschäftsleitung Markt: Bernd Koslowski
Anzeigen: Gerhard Müller (verantwortlich), Rudolf Speich
Lesermarkt: Angela Harms
Logistik: Jan Ochs
 Verlag: Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz, Postfach 3120, 55021 Mainz, Tel. (06131) 4830; Fax (06131) 485868, AG Mainz HRA 0535 (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), p.h.g.: Verlagsgruppe Rhein Main Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Geschäftsführer: Hans Georg Schnücker (Sprecher), Wiesbaden, Dr. Jörn W. Röper, Mainz

Druck: Druckzentrum Rhein Main GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.
 Bezugspreis monatlich inkl. MwSt. und Zustellkosten 31,20 € (Träger), 33,20 € (Post/Inland). Abonnementkündigungen müssen schriftlich bis zum 5. des Monats zum Monatsende im Verlag vorliegen. Bei Lieferungsbehinderungen ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Anzeigenpreise laut Preisliste Nr. 42 vom 1. Januar 2014. Für private Gelegenheitsanzeigen gilt die Preisliste Nr. 12 vom 1. Januar 2014.